

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr am Vortage 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.

Die Beilage des Anzeiger-Blattes wird bei einseitiger Werbung eine Nummer vorher bekanntgegeben.

Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert, wenn der Anzeiger-Nachdruck durch einen eingetragenen Markenbesitzer erfolgt.

Gemeinde-Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekanntzugeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) der Zeitung, d. h. des Anzeiger-Blattes (Einsparungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 117

Mittwoch, den 29. Oktober 1924

23. Jahrgang.

Vertilger und Sächler.

Ottendorf-Okrilla, den 28. Oktober 1924.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag haben Kowalski auf der Koberburgerstraße unterhalb des Rathhauses gewartet. Fast jede Einzumdung der Grundstücke zeigt, wie sinnlos hier gehandelt worden ist. Namentlich bei Herrn Bauer haben sie auch diesmal wieder ihre Kräfte erprobt. Dieser Mann ist nunmehr bald ganz zertrümmert. Bis im Distrikt Gannertsdorf sieht man die Spuren des Wälzens dieser Röhlinge. Hoffentlich gelangt es der Polizei die Täter zu fassen und der wohlverdienten Strafe entgegen zu führen.

Der Reformationsstag ist ein voller Feiertag. In manchen Kreisen herrscht noch Ungewissheit darüber, ob der Reformationsstag (31. Oktober) noch vollere feierlicher Feiertag ist. Es sei deshalb hiermit festgestellt, daß dies in Sachsen der Fall ist. Auf dem 19. November fällt der Herbsttag, der gleichfalls gesetzlicher Feiertag.

Arbeitsmarkt unverändert. Auf dem Arbeitsmarkt ist nach einem Berichte des öffentlichen Arbeitsnachweises in der Woche vom 18. bis einschließlich 24. Oktober die Besserung der Lage, die sich in einem stetigen Rückgang der Arbeitslosenquote gezeigt hatte, schon wieder zum Stillstand gekommen. Namentlich in den gelerntsten Berufen ist wohl ein gewisser Stellenwechsel zu verzeichnen, doch gleichen sich Zugang und Abgang ungefähr aus, so daß der Bestand an Arbeitsuchenden sich mit 12000 auf der Höhe der Vormoche hielt. Erwerbslosenunterstützung bezogen davon noch 4138 (in der Vormoche 4347) Personen. Die Zahl der unterstützten Ausländer hat sich um 300 auf 1300 verringert, ist nach dem Umfang der neu eingegangenen Anträge für die nächste Woche bereits wieder mit einem Steigen zu rechnen. Am günstigsten blieb die Beschäftigungslage in den Außenberufen, in denen infolge des bevorstehenden Herbstes die Arbeiten drängen. Die Landwirtschaft hatte nach Bedarf an Hilfskräften zur Vergütung der Hausfruchtenernte. Gärtner wurden in großer Anzahl für Herbstarbeiten verlangt. Auch das Baugewerbe hatte laufend Bedarf an Facharbeitern aller Art, so daß Maurer, Dachdecker, Steinleger und Kammerer nicht in genügender Zahl gestellt werden konnten. Die Nachfrage der Industrie beschränkte sich vor allem auf fertige Facharbeiter und jüngere Arbeiterinnen. Eine Besserung ist im Schneidergewerbe eingetreten. Auch die Schuhindustrie nahm in größerer Anzahl Neueinstellungen vor. Der Bedarf der Schwärmerindustrie scheint bis auf weiteres gedeckt zu sein. In der Zigarettenindustrie fanden Neueinstellungen und Entlassungen nebeneinander statt. Unmöglich ist die Lage in der Metallindustrie; die Zahl der Arbeitsuchenden ist gestiegen. Lediglich für Elektromonteur und Klempner lagen offene Stellen vor. In den kaufmännischen und freien Berufen ist keine Besserung zu verzeichnen. Angestellte aller Art sind in großer Zahl beschäftigungslos. Vermittlungsmöglichkeiten bestehen nur für junge Kräfte. Weibliche Bewerber werden meist bevorzugt.

Langebrück. In der Nacht zum Montag in der dritten Stunde wurde die Feuerweh durch die Strene alarmiert. In der Buchfabrik von Böhm war ein Brand ausgebrochen, der glücklicherweise bald wieder gelöscht werden konnte, ohne größeren Schaden anzurichten.

Kadeberg. In der Nacht zum Montag kurz nach 11 Uhr wurde die freiwillige Feuerweh nach dem Hause des Schmiedemeisters Geur, Pulsnitzer Straße, gerufen. Es war ein Balken- und Dachstuhlbrand ausgebrochen, der, wenn er nicht so rechtzeitig bemerkt worden wäre, leicht zu einem größeren Schaden hätte werden können. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge eines schwierigen, als ein großes Stück Dach abgedeckt und die glühenden Balken unter dem Mauerwerk in der Dachstuhlwohnung erst freigelegt werden mußten, um dem Brandherd zu Leibe zu kommen. Nur dadurch konnte ein größerer Schaden verhindert werden.

Am Mittwoch beginnt ein Lehrgang des Dresdener Frauenrates Dr. med. Brange über „Wichtige Fragen aus dem Gebiete der Frauenheilkunde“. Der Lehrgang umfasst fünf Abende und findet am 29. Oktober, 5., 12., 19. und 26. November statt. Der Lehrgang ist nur für weibliche Teilnehmer.

Dresden. Von der verschwundenen Kontoristin Charlotte Großmann fehlte am Sonntagabend noch jede Spur. Folgendes wird noch gemeldet: Am Mittwochnach-

mittag in der fünften Stunde war ein im Anfang der 20er Jahre stehender Mann vor dem Grundstück Großenhainer Straße 91 verdächtig hin und her gelaufen, suchte dann das im gleichen Grundstück befindliche Tabakwarengeschäft auf, kaufte einige Zigaretten und fragte den nichtsahnenden Geschäftsmann, ob in der Familie Großmann denn nichts passiert oder ein Todesfall zu verzeichnen sei, was beides verneint wurde. Erst hinterher erfuhr der Geschäftsmann, daß die Kontoristin Großmann schon seit zwei Tagen vermisst wurde. Der junge Mann war gut gekleidet, er trug grünen Hut, Hornbrille und gelblichen Mantel mit Nadel, er war etwa 165 bis 170 Zentimeter groß und hatte eine blaue Armbanduhr unter dem Arme.

Das Befinden des durch drei Schüsse schwerverletzten Schlossermeisters Giesner war am Sonntagabend unverändert ernst. Die auf der Straße gleichfalls angeschossene Prostituierte M. aus Heidenau, die bei Giesner auf Besuch weilte, hatte den Verbleib ihres Verletzten zunächst fürchtlos geahnt, mußte aber durch die erlittene Armverletzung loslassen. Ein zweiter auf sie abgegebener Schuß war fehlgegangen. Die Heilung ging durch das Entgegenkommen eines Kassenarztes, der sich den Verletzten ordentlich zu fassen bekam. Giesner war in allerhöchster Nähe wohnhaft gewesen. Bei seiner Verhaftung hatte er sich den Namen Koabe beigelegt. So wurde er auch im Polizeiprotokoll eintragsmäßig, bis sehr rasch die wirklichen Personalien festgestellt waren. Wie verlautet, ist Giesner schon eine Woche zuvor einer ihn drohenden Verhaftung entgangen, als er bei einem anderen Händler ein gefohlnes Damenrad veräußern wollte, aber im letzten Augenblick entwichen war, als Polizei angerückt kam.

Seinen schweren Verletzungen ist der Schlossermeister Giesner in vergangener Nacht erlegen.

Die Verhandlungen über Schloß Hohenstein hatten erstmalig hierzu geführt, daß sie dem Zweigauausschuß Sachsen vom Verbands für Deutsche Jugendherbergen zugesprochen worden war. Geleitet von dem Gedanken, diese Städte der Jugend zu bieten, ohne irgend welche politischen Ziele damit zu verbinden, hatte man sogar die Deutsche Turnerschaft abschlägig beschieden, weil man glaubte, hier keine vollkommene Garantie für eine absolut unpolitische Beteiligung zu haben. Wenn man nun hört, daß die Verlegung des Burgworts eine rein politische Sache geworden ist, so schlägt das allem vorher Gesagten direkt ins Gesicht. Die „Dresdener Volkszeitung“ vom 20. Oktober teilt mit, daß ihr Genosse, Herr Konrad Haburwald, als Burgwart gewählt worden ist und bringt zum Ausdruck, daß er die Verwaltung vorzüglich ausüben werde. Es tritt also eine Person als Burgwart für eine der Jugend aller Richtungen gewidmeten Burg auf, die schon lange Jahre Führer der Jugend einer bestimmten Partei gewesen ist. Hat man hier die Gewähr einer unbedingt notwendigen politischen Unparteilichkeit, auf die seinerzeit dauernd hingewiesen wurde? Wie will das Ministerium diese Wahl den vorhergegangenen Verhandlungen gegenüber verantworten? Es ist sehr zu bedauern, daß im letzten Augenblick dieser Angelegenheit eine politische Richtung gegeben und die Burg einer bestimmten Partei ausgeliefert worden ist.

Reusab. Im Hofwald wurde am Sonntagabend nachmittags der Salzwirt Frenzel aus Langburkersdorf von einem Unbekannten aus Verhelldorf angeschossen. Frenzel wurde erheblich verletzt und mußte mittels Autos in seine Wohnung geschafft werden. Lebensgefahr besteht jedoch für ihn nicht.

Großhennersdorf. Endlich ermittelt wurde der rätselhafteste Führer eines Personentransportwagens, der vor etwa zehn Tagen einen halbgelähmten älteren Pflegling der hiesigen Strehklinik in seinem Selbstfahrowagen überfahren und getötet hatte und unerkannt mit seinen Passagieren entkommen war. Der Schuldige ist der Chauffeur Kurt Zauschner aus Görlitz.

Schirgiswalde. Der Antrag auf Auflösung des Stadtgemeinderates ist eingegangen und für ordnungsmäßig erklärt worden. Gegen 760 Wähler haben den Antrag unterzeichnet. Die Abstimmung findet nunmehr Sonntag den 2. November, statt.

Grünhainichen. Der vom Amte suspendierte Bürgermeister Thieme wurde vom Schöffengericht Chemnitz wegen Begehung im Sinne des § 361 St. G. B. zu einem Monat Gefängnis und wegen einfacher Bestechung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Gutenfürst i. V. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich am Donnerstag in der Nähe des Bahnhofes Gutenfürst zugetragen. Der Eisenbahningenieur Böllig von Gutenfürst fuhr mit seinem Fahrrad (Dräfsine) von Hof nach Gutenfürst, und wurde zwischen Block 29 und Gutenfürst von einer ihm schnellfolgenden Maschine überfahren und getötet.

Reumark. Gegen Ende August wurde der hiesige Bürgermeister Lange wegen Verdachts, verschiedene Straftaten verübt zu haben, in Haft genommen. Vergangenen Montag wurde Lange, der vor etwa zwei Jahren von Grünbach i. V. nach hier kam, aus dem Amtsgerichtsgefängnis bezw. aus der Haft entlassen. Das Verfahren gegen ihn ist noch nicht abgeschlossen. Die Geschäfte des Bürgermeisters erledigt auch weiterhin der frühere Gemeindevorstand Bohmewereibehrer Meckel.

Leipzig. Am Sonntagabend nachmittags wurde auf dem Augustusplatz die 49-jährige Marie Antonie Schlegel, als sie zwischen zwei Straßenbahnwagen hindurch wollte, erfaßt und so schwer verletzt, daß sie bald verstarb.

In der Kanitzstraße hielt ein im ersten Stock wohnender Kaufmann sein Mittagsgeschäft, als er es in 3. Stunde an der Soakür Klingeln hörte. Er ließ es unbeachtet. Später hörte er dort Schlagen. Er war in der Annahme, seine Schwester, die die Wohnung mit ihm teilte, kehre zurück, und ließ sich deshalb auch nicht in seiner Ruhe stören. Mäßig hörte er im Nebenzimmer ein Behältnis aufschließen. Das machte ihn stutzig. Schuisam öffnete er die Verbindungstür und sah zu seinem Schrecken einen fremden Mann vor dem Häkelt knien und es anerkennen. Beherzt sprang der in den 60er Jahren stehende Mann nun dem sehr erschrockenen Einbrecher auf den Rücken, packte ihn und zerrie ihn durch die Voranktür, die der Verbleiber vorsorglich von innen verriegelt hatte, ins Treppenhaus hinaus. Gleichzeitig schlug er Lärm. Es gelang dem Einbrecher sich loszureißen und zu flüchten, ehe Hilfe kam. Weit sollte er aber nicht kommen. In dem Treppenhaus eines Nachbargrundstückes wurde er von den Verfolgern erwischt und der Polizei übergeben. In dem Einbrecher wurde ein mit seiner Familie in der Pflanzstraße wohnender 40-jähriger Schlosser festgenommen. Man hatte einen guten Fang gemacht. Durch die eingehenden Erörterungen der Kriminalpolizei ergab es sich nämlich, daß man jenen Menschen in Gemahrsam hatte, der seit etwa Jahresfrist das Südostteil bis L.-Böhning hinaus durch Wohnungs- und auch Bodenkammer-eindrücke in großer Anzahl unsicher gemacht hatte. Die Not kann den Menschen kaum zu diesen Verbrechen getrieben haben. Er hatte bis August in seinem Berufe gearbeitet, hatte aber seine Stellung wegen angeblichen Nerveneleidens aufgegeben. Bei Beratung seiner doch immerhin aufregenden Einbrecherthaten scheinen ihn aber seine Nerven nicht gestört haben. In die Räume gelangte er durch Verwendung eines Dietrichs; Sicherheitschlösser bildeten ihm kein Hindernis, sie wurden in anderer Weise geöffnet. Er durchsuchte die Behältnisse nach Geld und Schmuckstücken. Auch Wäsche verschmählte er nicht.

Dresdener Schlachtviehmarkt.

27. Oktober 1924.

Austrieb: 175 Ochsen, 216 Bullen, 302 Kalben und Röhre, 344 Kälber, 731 Schafe, 2272 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 26-55, Bullen 27-54, Kalben und Röhre 22-55, Kälber 60-87, Schafe 23-54, Schweine 55-86.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 15 % niedriger als die hier angeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

27. Oktober 1924.

Weizen 20,70-21,2. Roggen inländisch 20,5-21. Sommergerste 24-26,5. Hafer 19,1-22. Reis 21-21,5. Kaps 36-38. Erbsen 25-27. Rotklee 240-275. Trockenheu 12-12,50. Futterheu 19-21. Weizenkleie 12,7-13,1. Roggenkleie 12,7-13,1. Weizenmehl 32,5-34,5. Roggenmehl 33-35.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark.

Hierzu eine Beilage.